



EUROPÄISCHE ZENTRALBANK
EUROSYSTEM

Pressemitteilung

5. November 2025

Neue Datenveröffentlichung: Wage Tracker der EZB deutet auf geringeren und stabileren Lohndruck in den ersten drei Quartalen des Jahres 2026 hin

- Aktualisierung der einzelnen EZB-Indikatoren für die Lohnentwicklung (Wage Tracker) unter Berücksichtigung der bis Anfang Oktober 2025 abgeschlossenen Tarifverträge; zukunftsgerichteter Zeithorizont ausgeweitet bis Ende September 2026
- Zukunftsgerichtete Informationen bestätigen weiterhin, dass sich das Wachstum der Tariflöhne abschwächen wird
- Vorläufige Daten für die ersten drei Quartale des Jahres 2026 deuten auf geringeres und stabileres Lohnwachstum hin; Abdeckungsgrad weiterhin begrenzt

Der jüngste Wage Tracker der Europäischen Zentralbank (EZB), der laufende Tarifverträge abdeckt, weist auf ein Wachstum der Tarifverdienste hin. Werden die Einmalzahlungen geglättet in den Wage Tracker einbezogen, so beläuft es sich für das Jahr 2024 auf 4,7 % (bei einer Abdeckung von 50,6 % der Beschäftigten in den teilnehmenden Ländern) und für 2025 auf 3,2 % (bei einer Abdeckung von 48,7 %). Fließen die Einmalzahlungen ungeglättet in den Wage Tracker ein, beträgt das Wachstum der Tarifverdienste im vergangenen und im laufenden Jahr 4,9 % bzw. 3,0 %. Ausschlaggebend für den Abwärtstrend der zukunftsgerichteten Komponente des Wage Tracker ist zum Teil der mechanische Einfluss hoher Einmalzahlungen (die 2024 vorgenommen wurden, 2025 aber nicht mehr). Hinzu kamen 2024 in einigen Sektoren die typischerweise höher ausfallenden ersten Stufenanhebungen. Der Indikator für die Lohnentwicklung ohne Einmalzahlungen zeigt für die Jahre 2024 und 2025 ein Wachstum von 4,2 % bzw. 3,9 % an.

Für das dritte Quartal 2026 liegt der EZB-Gesamtindikator für die Lohnentwicklung bei 2,2 % (nach 1,8 % im ersten Halbjahr 2026). Der Indikator für die Lohnentwicklung bei ungeglätteten

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Einmalzahlungen liegt ebenfalls bei 2,2 % (nach 2,5 % im ersten Halbjahr 2026). Der Indikator für die Lohnentwicklung ohne Einmalzahlungen zeigt ein Wachstum von 2,4 % an (nach 2,6 % im ersten Halbjahr 2026). Die durchschnittliche Abdeckung für das dritte Quartal 2026 liegt bei gerade einmal 19,4 % der Beschäftigten, verglichen mit 31,0 % für das erste Halbjahr 2026 und 47,2 % für das vierte Quartal 2025. Weitere Einzelheiten finden sich in Abbildung 1 und Tabelle 1.

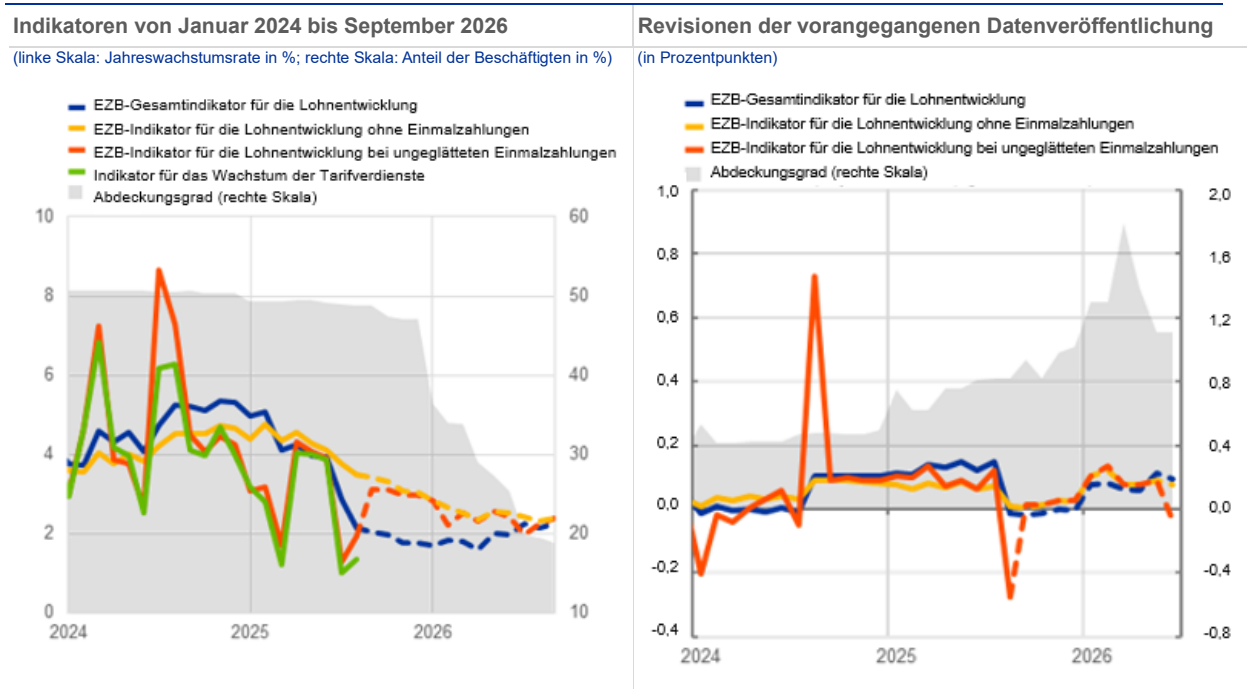
Seit der [vorangegangenen Datenveröffentlichung im September 2025](#) wurden Einmalzahlungen für Belgien und Österreich in den Wage Tracker der EZB aufgenommen und der zukunftsgerichtete Zeithorizont wurde bis Ende September 2026 ausgeweitet.

Der Wage Tracker der EZB kann Revisionen unterliegen. Die zukunftsgerichtete Komponente ist nicht als Prognose zu verstehen, da sie lediglich Informationen erfasst, die in den laufenden Tarifverträgen verfügbar sind. Zu beachten ist zudem, dass der Wage Tracker den Indikator für das Wachstum der Tarifverdienste nicht genau nachbildet. Daher ist zu erwarten, dass es im Laufe der Zeit zu Abweichungen kommt. Eine umfassendere Beurteilung der Lohnentwicklung im Euroraum findet sich in den von [Fachleuten der EZB erstellten gesamtwirtschaftlichen Projektionen vom September 2025](#). Diesen Projektionen zufolge beläuft sich die jährliche Wachstumsrate des Arbeitnehmerentgelts je Arbeitnehmer im Euroraum 2025 auf 3,4 % und 2026 auf 2,7 %.

Die EZB veröffentlicht in ihrem [Data Portal](#) vier Indikatoren für die Lohnentwicklung (Wage Tracker). Sie beziehen sich auf ein Aggregat aus acht teilnehmenden Ländern des Euroraums. Die Datenveröffentlichung nach der Sitzung des EZB-Rates im Dezember 2025 erfolgt außerplanmäßig am 19. Dezember 2025.

Abbildung 1

EZB-Indikatoren für die Lohnentwicklung (Wage Tracker): zukunftsgerichtete Signale für die Tarifverdienste und Revisionen der vorangegangenen Datenveröffentlichung



Quellen: EZB-Berechnungen auf Basis von Daten der Nationale Bank van België/Banque Nationale de Belgique, des belgischen Föderalen Öffentlichen Dienstes Beschäftigung, Arbeit und Soziale Konzertierung, des Landesamts für Soziale Sicherheit in Belgien, der Deutschen Bundesbank, der Bank of Greece, der Banco de España, der Banque de France, der Banca d'Italia, des niederländischen Arbeitgeberverbands AUVVN, der Oesterreichischen Nationalbank und von Eurostat. Der Indikator für das Wachstum der Tarifverdienste wurde berechnet anhand von Daten des belgischen Föderalen Öffentlichen Dienstes Beschäftigung, Arbeit und Soziale Konzertierung, der Deutschen Bundesbank, des spanischen Ministeriums für Arbeit und Sozialwirtschaft, der Banque de France, des italienischen Statistikamts, des niederländischen Statistikamts, von Statistik Austria, von Haver Analytics und von Eurostat.

Anmerkung: Die gestrichelten Linien stehen für zukunftsgerichtete Informationen. Da für Frankreich noch keine Daten zum Wachstum der Tarifverdienste im Juli und August 2026 vorliegen, wurde bei der Berechnung des entsprechenden Indikators unterstellt, dass das Wachstum in diesen Monaten dem des zweiten Quartals 2026 entsprechen wird. Die jüngsten Angaben beziehen sich auf September 2026 (Indikatoren für die Lohnentwicklung der EZB, linke Grafik) August 2025 (Indikator für das Wachstum der Tarifverdienste, linke Grafik) bzw. Juni 2026 (Revisionen der vorangegangenen Datenveröffentlichung, rechte Grafik).

Was wird mit den vier unterschiedlichen Indikatoren gemessen?

- Der **EZB-Gesamtindikator für die Lohnentwicklung** misst den Anstieg der Tarifverdienste und berücksichtigt dabei auch tariflich vereinbarte Einmalzahlungen (etwa in Form von Inflationsausgleichsprämien, Boni oder rückwirkend gezahlten Entgelten), die über zwölf Monate geglättet werden.
- Der **EZB-Indikator für die Lohnentwicklung ohne Einmalzahlungen** spiegelt das strukturelle (oder dauerhafte) Wachstum der Tarifverdienste wider.
- Der **EZB-Indikator für die Lohnentwicklung bei ungeglätteten Einmalzahlungen** folgt konzeptionell (also im Hinblick auf die Datenquellen und die statistische Methodik) einer ähnlichen, aber nicht zwangsläufig identischen Methodik wie der Indikator für das Wachstum der Tarifverdienste.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

- Der **Abdeckungsgrad** ist der prozentuale Anteil der Beschäftigten in den teilnehmenden Ländern, die mit dem Wage Tracker direkt erfasst werden. Er gibt an, wie repräsentativ das von den einzelnen Indikatoren angezeigte zukünftige Wachstum der Tarifverdienste für das Aggregat der teilnehmenden Länder ist. Der Abdeckungsgrad verändert sich im Zeitverlauf von Land zu Land sowie innerhalb eines Landes (siehe auch Tabelle 2).

Tabelle 1

Daten zu den EZB-Indikatoren für die Lohnentwicklung (Wage Tracker)

(in %)

	EZB-Indikatoren für die Lohnentwicklung			Abdeckungsgrad
	Gesamtindikator	bei ungeglätteten Einmalzahlungen	ohne Einmalzahlungen	Anteil der Beschäftigten
2013-2023	2,0	2,0	1,9	49,1
2024	4,7	4,9	4,2	50,6
2025	3,2	3,0	3,9	48,7
Q3 2024	5,1	6,8	4,4	50,6
Q4 2024	5,3	4,3	4,6	50,3
Q1 2025	4,7	2,7	4,5	49,3
Q2 2025	4,1	4,1	4,3	49,4
Juli 2025	2,9	1,3	3,8	48,9
Aug. 2025	2,2	1,9	3,5	48,9
Sept. 2025	2,1	3,1	3,4	48,9
Okt. 2025	2,0	3,1	3,3	47,4
Nov. 2025	1,8	3,0	3,1	47,2
Dez. 2025	1,8	3,0	3,0	47,1
Q1 2026	1,8	2,5	2,7	34,8
Q2 2026	1,8	2,4	2,5	27,2
Q3 2026	2,2	2,2	2,4	19,4

Quellen: EZB-Berechnungen auf Basis von Daten der Nationale Bank van België/Banque Nationale de Belgique, des belgischen Föderalen Öffentlichen Dienstes Beschäftigung, Arbeit und Soziale Konzertierung, des Landesamts für Soziale Sicherheit in Belgien, der Deutschen Bundesbank, der Bank of Greece, der Banco de España, der Banque de France, der Banca d'Italia, des niederländischen Arbeitgeberverbands AWWN, der Oesterreichischen Nationalbank und von Eurostat.
Anmerkung: Die EZB-Indikatoren für die Lohnentwicklung zeigen das prozentuale Wachstum der Tarifverdienste gegenüber dem Vorjahr. Der Abdeckungsgrad ist definiert als der prozentuale Anteil der Beschäftigten in den teilnehmenden Ländern, die mit den Daten erfasst werden. Zeilen mit kursiv und fett gedruckten Werten beziehen sich auf die zukunftsgerichteten Komponenten der jeweiligen Indikatoren. Daten werden gegebenenfalls noch revidiert.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Übersetzung: Deutsche Bundesbank

Tabelle 2

Abdeckungsgrad nach Ländern

(Anteil der Beschäftigten je Land in %)

	Belgien	Deutschland	Griechenland	Spanien	Frankreich	Italien	Niederlande	Österreich	Euroraum
2013-2024	37,6	42,5	10,7	62,3	52,1	48,7	64,1	60,6	49,2
Q1 2025	44,7	45,0	19,8	46,3	56,1	47,4	62,1	77,8	49,3
Q2 2025	44,7	45,9	17,2	46,3	55,8	47,1	61,6	76,7	49,4
Q3 2025	44,6	45,8	10,6	45,7	55,4	47,1	60,8	76,0	48,9
Q4 2025	44,6	45,2	10,6	45,6	49,6	46,1	59,3	75,0	47,2
Q1 2026	44,5	40,1	10,4	17,7	24,7	45,1	50,9	53,0	34,8
Q2 2026	44,4	33,6	10,2	12,7	8,5	40,5	48,7	39,9	27,2
Q3 2026	44,3	25,7	10,1	6,7	4,0	25,0	36,7	34,0	19,4

Quellen: EZB-Berechnungen auf Basis von Daten der Nationale Bank van België/Banque Nationale de Belgique, des belgischen Föderalen Öffentlichen Dienstes Beschäftigung, Arbeit und Soziale Konzertierung, des Landesamts für Soziale Sicherheit in Belgien, der Deutschen Bundesbank, der Bank of Greece, der Banco de España, der Banque de France, der Banca d'Italia, des niederländischen Arbeitgeberverbands AWWN, der Oesterreichischen Nationalbank und von Eurostat.
 Anmerkung: Das Euroraum-Aggregat umfasst die sieben teilnehmenden Länder. Der Abdeckungsgrad zeigt die relative Stärke der Lohnsignale für jedes einzelne Land bzw. für den Euroraum insgesamt. Bei der Berechnung des historischen Durchschnitts wird für Griechenland der Zeitraum von Januar 2016 bis Dezember 2024 und für Österreich der Zeitraum von Februar 2020 bis Dezember 2024 zugrunde gelegt. Für die übrigen Länder bezieht sich der historische Durchschnitt auf den Zeitraum von Januar 2013 bis Dezember 2024. Zeilen mit kursiv und fett gedruckten Werten beziehen sich auf die zukunftsgerichteten Komponenten der jeweiligen Indikatoren. Daten werden gegebenenfalls noch revidiert.

Kontakt für Medienanfragen: [Benoit Deeg](#) (Tel.: +49 172 1683704)

Anmerkung

- Der Wage Tracker der EZB ist aus einer Kooperation des Eurosystems entstanden, an der aktuell die Europäische Zentralbank und acht nationale Zentralbanken des Euroraums beteiligt sind (Nationale Bank van België/Banque Nationale de Belgique, Deutsche Bundesbank, Bank of Greece, Banco de España, Banque de France, Banca d'Italia, De Nederlandsche Bank und Oesterreichische Nationalbank). Der Wage Tracker basiert auf einer hochgranularen Datenbank, die laufende Tarifverträge aus Belgien, Deutschland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, den Niederlanden und Österreich enthält. Er ist als eine von zahlreichen Quellen zu betrachten, die eine Beurteilung des Lohndrucks im Euroraum ermöglichen.
- Die Methodik des Wage Tracker der EZB beruht auf zwei Aggregationsschritten. Im ersten Schritt werden hochgranulare Daten zu Tarifabschlüssen aggregiert und die einzelnen Länderindikatoren für die Lohnentwicklung anhand der länderspezifischen Informationen zum Abdeckungsgrad konstruiert. Diese Daten werden im zweiten Schritt zu einem Euroraum-Aggregat zusammengefasst. Hierbei werden zeitvariable Gewichte verwendet, die sich aus der Verteilung der Arbeitnehmerentgelte gemäß VGR in den teilnehmenden Ländern ergeben.
- Die zukunftsgerichteten Komponenten des Wage Tracker hängen von den in der zugrunde liegenden Datenbank enthaltenen Tarifverträgen ab. Daher sollte stets berücksichtigt werden, dass die Signale hinsichtlich der Lohnentwicklung von den zu einem bestimmten Zeitpunkt verfügbaren Informationen abhängen und daher Revisionen unterliegen.
- Die Ergebnisse dieser Pressemitteilung geben nicht die Meinung der Beschlussorgane der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation
 Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland
 Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu, Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.
 Übersetzung: Deutsche Bundesbank